Sonnabend, den 2. März 1935

Oplata pocztowa uiszczona ryczałt.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 60. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Die Rückgliederung vollzogen.

Das Saargebiet kehrte gestern offiziell zum Deutschen Reich zurück.

Saarbrücken, 1. März. Nachdem auf Grund des Abstimmungsergebnisses vom 13. Januar d. J. bereits am Donnerstag nachmittag der Vorsitzende der Regierungskommission des Saargebiets Knox seine Funktion an den Dreierausschuß übergeben hatte, erfolgte heute vormittag um 10 Uhr die offizielle Uebergabe des Saargebiets an die deutschen Verwaltungsbehörden zu Händen des Reichsinnenministers Dr. Frick. Zum Zeichen der Uebernahme durch die deutschen Behörden wurde auf dem Regierungsgebäude die Reichsflagge aufgezogen. Gleichzeitig begannen in allen Kirchen des Saargebiets und des Deutschen Reichs die Glocken zu läuten und die Sirenen zu heulen.

Saarbrücken, 1. März. Reichskanzler Hitler traf am Freitag mittag in Saarbrücken ein. Er fuhr etwa 25 Minuten durch die Stadt, an Spalieren von SA-Männern und großen Menschenmassen vorbei. Hitler stieg dann im Hotel ab. Am Nachmittag nahm Hitler einen Vorbeimarsch entgegen, der aber von strömendem Regen stark behindert wurde. Hitler war von seiner Leibstandarte begleitet.

Der Bevollmächtige für die Saarangelegenheit Bürckel wurde als Reichskommissar für das Saarland eingesetzt.

Die Befreiungsfeier in Saarbrücken endete mit einer großen Manifestation vor dem Rathaus, auf welcher der Reihe nach sprachen: die Minister Heß und Göbbels, der Saarbevollmächtigte Bürckel und Reichskanzler Hitler. Minister Heß sagte, so wie die Welt durch die Abstimmung im Saargebiet die Wahrheit erfahren habe, werde sie die Wahrheit auch in anderen Fragen erfahren. Es bliebe den anderen Völkern nichts anderes übrig, als sich mit der nationalsozialistischen Ordnung in Deutschland abzufinden und mit dem deutschen Volke die Zusammenarbeit zu suchen. Reichskanzler Hitler sagte in seiner Rede, der heutige Tag sei nicht nur ein Glück für Deutschland, sondern für die ganze Welt. Die Entscheidung, die die Rückgliederung der Saar gebracht habe, sei ein Gottessegen. Nach der erfolgten Rückgliederung sei eine Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu erwarten. Es müsse möglich sein, daß sich zwei große Nachbarvölker die Hand reichen, um die Unzulänglichkeiten, die zu einer Katastrophe für Europa zu führen drohen, zu beheben. An die Adresse aller Staatsmänner gerichtet, sagte Hitler, am Beispiel der Saar müsse man erkennen, wie zwecklos ein Versuch sei, Völker und Länder gewaltsam auseinanderzureißen. Denn schließlich erweise sich das Blut doch stärker als papierne Dokumente.

Berlin, 1. März. Im ganzen Reiche wurde die Rückgliederung des Saargebiets ans Reich feierlich begangen.

Nazis wegen Diebstahls von Arbeitergeldern verurteilt.

Danzig, 1. März. Vor dem Danziger Gericht hatten sich heute der Vorsitzende des nationalsozialistischen Landarbeiterverbandes des Kreises Danzig-Niederung Emil Arndt und der Kassenwart dieses Verbandes Gerhard Nordwig wegen Unterschlagung von einigen tausend Gulden Verbandsgeldern zu verantworten. Arndt wurde zu einem Jahr Gefängnis und 1200 Gulden Geldstrafe, Nordwig zu 9 Monaten Gefängnis und 900 Gulden Geldstrafe verurteilt.

Simon mit gebundenen Händen nach Berlin

Was der britische Außenminister den französischen Staatsmännern versprechen mußte

London, 1. März. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß der französische Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval dem Außenminister Simon während seines vorgestrigen Pariser Aufenthalts die Versicherung abgenommen hätten, während seines Berliner Besuchs dem Reichskanzler Hitler keinerlei Zusicherungen zu geben, sondern seinen Unterredungen ausschließlich informatorischen Charakter zu geben. Simons Aufgabe wäre also, die Meinung des Reichskanzlers Hitler zu hören, ohne sich in irgendeiner Form zu binden. Insbesondere hätten die Franzosen darauf gedrungen, daß Simon keinerlei konkrete Vorschläge in bezug auf den Ostpakt machen solle. Die britischen offiziellen Kreise sind über diese Wendung ziemlich enttäuscht; es wird darauf hingewiesen, daß die Beschränkung der Berliner Mission Simons auf eine reine Erkundigungsreise die Bedeutung derselben stark herabsetze.

London, 1. März. Der Pariser Korrespondent der Londoner „Times" meldet, es verlaute, daß die Besprechungen zwischen Simon und Laval allgemeinen Charakter gehabt hätten. Das Programm des Berliner Besuches habe in der Form, wie es der französischen Regierung dargestellt worden sei, in Paris völlige Billigung gefunden. Man habe verstanden, daß Simons Besuch in Berlin, wo er zum erstenmal mit Reichskanzler Hitler zusammentreffen werde, als Erkundigungsreise gedacht sei. Sie unterscheidet sich und solle sich unterscheiden von dem Besuch der französischen Staatsmänner nach Rom und London. Dieser hatte auf ganz bestimmte Abmachungen hingezielt und daher langer Vorbereitungen bedurft, was bei den jetzt in Aussicht genommenen Besuchen nicht der Fall ist. In Paris sind einige Zweifel geäußert worden, ob die Ausdehnung des Besuchs nach Moskau wünschenswert sei, weil dies in Berlin falsch aufgefaßt werden könnte. Anscheinend teile aber das Außenministerium diese Auffassung nicht. Gegenwärtig sei nicht beabsichtigt, daß Simon eine so ausgedehnte Rundreise unternehme, die notwendigerweise Warschau und Prag einschließen würde. Der französischen Regierung sei aber zu verstehen gegeben worden, daß Simon den Plan keineswegs aufgegeben habe und daß er ihn nur von dem Berliner Besuch losgelöst habe, weil es nicht für wünschenswert gehalten werde, daß der Staatssekretär für die lange Dauer einer solchen Reise abwesend bleibe.

Ein betrügerischer Graf.

Er bezahlt seine Geldbons nur mit 10 v. H.

Der Großgrundbesitzer Graf Loncki aus Posadow im Posener Gebiet hat seinen Arbeitern, Angestellten und Lieferanten seit längere Zeit statt Bargeld Bons in Zahlung gegeben. Die Leute waren gezwungen, dieses Zahlungsmittel des Herrn Grafen anzunehmen, wollten sie nicht ganz ohne Verdienst bleiben, wobei sie allerdings damit rechneten, daß der Graf die Bons zum vollen Wert wieder einlösen werde. Nun müssen alle diese Leute jedoch zu ihrem Leidwesen erfahren, daß das Wort eines Grafen noch lange nicht das Wort eines Ehrenmannes ist. Es erweist sich nämlich, daß der Wert eines solchen gräflichen Bons von 1 Zloty auf 10 Groschen gesunken ist. **Wie festgestellt wurde, hat Graf Loncki für etwa 150 000 Zloty Bons in Umlauf gesetzt, welche Verpflichtung er nun mit 15 000 Zloty abdecken will. Das bedeutet, daß der Herr** Graf seine Angestellten um nicht weniger als 135 000 Zl. bringen will. **Diese haben jedoch das Gericht angerufen.**

Wieder einmal beschlagnahmt.

Nach längerer Zeit hat sich die Lodzer Pressestelle wieder bewogen gefühlt, gegen die „Lodzer Volkszeitung" vorzugehen. Und zwar wurde gestern die Beschlagnahme der ganzen Auflage unserer Zeitung wegen der Wiedergabe der Gerüchte über eine Aenderung der Regierung verfügt. Für dieselbe Meldung wurden auch die „Freie Presse" und der „Kurjer Lodzki" beschlagnahmt.

Verhaftung nationaler Terroristen.

In der Warschauer Altstadt wurde gestern eine Gruppe der illegalen Organisation der Nationalradikalen ausgehoben, als diese gerade eine Sitzung abhielt. Es wurden insgesamt 12 Personen verhaftet. Bei der im Versammlungslokal durchgeführten Haussuchung sollen zahlreiche Flugblätter, Rundschreiben usw. gefunden worden sein, welches Material darauf schließen läßt, daß die Organisation illegal weiterarbeitete. Die Nationalradikalen hatten in der letzten Zeit in der Altstadt mehrere Anschläge gegen jüdische Läden ausgeführt, wobei sie in der Regel Flaschen, die mit Benzin und Schießpulver gefüllt waren, in die Läden warfen. Es erfolgte dann immer eine heftige Explosion, wobei auch einige Brände zum Ausbruch kamen.

Wieder Skandalszenen in der Warschauer jüdischen Gemeinde.

Sämtliche Scheiben des Gemeindelokals eingeschlagen.

In der Warschauer jüdischen Gemeinde ist es gestern wiederum zu großen Skandalszenen gekommen. In den Morgenstunden fanden sich in der Gemeinde gegen 500 arbeitslose Juden ein, die bisher aus der Gemeindeküche unentgeltliche Mittage erhalten haben, die ihnen nunmehr entzogen werden sollen. Die Arbeitslosen verlangten den Vorsitzenden der Gemeinde zu sprechen. Als dieser ablehnte, sie zu empfangen, drangen die Arbeitslosen mit Gewalt in das Gemeindelokal ein, wobei sie sämtliche Scheiben in den Fenstern zertrümmerten. Das Klirren der Scheiben und das Geschrei rief auf der Straße eine große Panik hervor. Dem Skandal setzte erst die Polizei ein Ende, die 40 Personen verhaftete.

Ausschaltung der Lizitationshyänen.

Schaffung einer besonderen Gesellschaft für den Ankauf von Sachen auf Zwangsversteigerungen.

Um dem Unwesen der sogenannten Lizitationshyänen, d. h. von Personen, die sich berufsmäßig mit dem Ankauf von verschiedenen Sachen auf Zwangsversteigerungen befassen und diese dann weiterverkaufen, ein Ende zu bereiten, haben sich die Finanzbehörden an den Verband der Industrie- und Handelskammern mit dem Vorschlag gewandt, eine besondere Gesellschaft ins Leben zu rufen, deren Aufgabe es wäre, die auf dem Exekutionswege versteigerten Sachen aufzukaufen und dadurch die berufsmäßigen Lizitanten auszuschalten. Diese Lizitanten gehen in der Regel ganz gewissenlos vor, nehmen die Sachen zu lächerlichen Preisen an sich und verkaufen sie dann weit unter dem Marktpreis weiter, wodurch den reellen Unternehmen eine unliebsame und ungesunde Konkurrenz entsteht. Diesem Uebelstande soll nunmehr durch die vorgeschlagene Schaffung der genannten Gesellschaft ein Ende bereitet werden. Die Gesellschaft würde in den Städten spezielle Warenlager anlegen, wo die aufgekauften Sachen öffentlich meistbietend versteigert werden würden, wobei jeder Gegenstand vorher von Fachleuten abgeschätzt werden würde.

Dieser Vorschlag ist in Handelskreisen mit Befriedigung aufgenommen worden. Der Verband der Industrie- und Handelskammer wird schon in der nächsten Zeit ein spezielles Statut dieser Lizitationsgesellschaft ausarbeiten, die dann schon vom 1. April an ihre Tätigkeit aufnehmen würde.

„Mitropa" will in Polen Reisebüros eröffnen.

Im Verkehrsministerium in Warschau ist eine Offerte des deutschen Eisenbahnbüros „Mitropa" eingelaufen, worin sich dieses deutsche Reiseunternehmen um eine Konzession **zur Eröffnung seiner Zweigstellen in Polen bemüht.**

Krisenstimmung in Spanien.

Madrid, 1. März. Nach der Ansicht hiesiger politischer Beobachter ist die Stellung Lerroux' so schwer erschüttert, daß man schon in nächster Zeit mit seinem Sturz rechnen muß. Als vermutlicher Nachfolger wird der Führer der Agrarpartei, Jose Martinez de Valesco, genannt. Die Ursachen des Konflikts zwischen der Regierung und den Agrariern, die von der Katholischen Volkspartei untere Gil Robles unterstützt werden, sind in Meinungsverschiedenheiten zu suchen über das Gesetz betreffend die Reform des Obersten Verfassungsgerichtshofes, über die Waffenschmuggelaffäre vor Ausbruch der sozialistischen Revolution und über die Vollstreckung des Todesurteils am Abgeordneten Gonzalez Pena wegen Beteiligung an der Revolte. Während Lerroux für die Revision des Urteils eintrat, wandte sich Valesco entschieden dagegen und verlangte Vollstreckung, um die Autorität der Regierung zu wahren.

Zehn Todesurteile in Saragossa.

Madrid, 1. März. Nach einer Meldung des „Diario" hat der Oberste Gerichtshof zehn von den zwanzig Todesurteilen bestätigt, die das Kriegsgericht in Saragossa gegen Teilnehmer der Oktoberverschwörung gefällt hat.

Diktatur auf Kuba?

Havanna, 1. März. Es sind Gerüchte verbreitet, daß Präsident Mendieta zurückgetreten und eine Diktatur ausgerufen worden sei. Informierte Kreise erklären, die Vereinigten Staaten würden sich einer Diktatur widersetzen, außer es würden alle Länder Latein-Amerikas anerkennen, daß nur durch eine Diktatur die Möglichkeit geboten sei, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Das Frauenwahlrecht in Frankreich beschlossen.

Paris, 1. März. In der französischen Kammer wurde heute nachmittag der Antrag mehrerer Abgeordneten über die sofortige Eröffnung der Debatte über die Frage der Zuerkennung des Wahlrechts für die Selbstverwaltungen an die Frauen behandelt. Der Antrag wurde mit 305 gegen 236 Stimmen angenommen. Darauf brachte der sozialistische Abg. Bracke den Antrag ein, den Frauen das Wahlrecht nicht nur für die Selbstverwaltungen, sondern auch für das Parlament zuzuerkennen. Der Antrag Brackes wurde mit 453 gegen 124 Stimmen angenommen. Einige zu dem Antrag eingebrachte Verbesserungen wurden an die Kommission überwiesen.

Aus Welt und Leben.

Furchtbare Autobus-Katastrophe: 3 Verbrannte.

Aus Paris wird gemeldet: In Nizza hat sich Mittwoch abends mitten auf der Promenade des Anglais eine furchtbare Autobuskatastrophe ereignet. Ein Autobus der Linie Nizza—Cannes stürzte in voller Fahrt um und fing Feuer. Alle Löschversuche waren vergeblich, aus den Trümmern wurden drei bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leichen gezogen. Ein vierter Passagier rettete sich mit schweren Brandwunden.

Schriftsteller Kisch frei.

Aus Melbourne wird gemeldet: Das Urteil gegen Egon Erwin Kisch, der wegen unerlaubter Landung in Australien zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde dahin abgeändert, daß gegen Kisch ein Aufenthaltsverbot erlassen wurde. Kisch wurde gestern von seinen Anhängern im Fackelzug und unter dem Gesang der Internationale zum Bahnhof begleitet und begab sich nach Adelaide, wo er heute das Schiff besteigt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Zur Vorbereitung des Bezirksparteitages vom 17. März sowie zur Berichterstattung über den allgemeinen Parteitag in Bielitz werden folgende

Mitgliederversammlungen

angesetzt:

Chojny	3.	März	vorm.	9.30	Uhr	im Parteilokale
Zgierz	3.	"	"	9.30	"	" "
Ozorkow	3.	"	"	9.30	"	" "
Tomaschow	3.	"	"	10	"	" Lokal TUR
Ruda-Pabian.	9.	März	abends	8.00	"	" Parteilokal

Tagesordnung für alle Versammlungen ist:

1. Bericht über den Parteitag in Bielitz;
2. Die Lage unserer Bezirkspartei;
3. Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag;
4. Allgemeines.

Zu allen Versammlungen werden Mitglieder des Bezirksvorstandes delegiert.

Der Bezirksvorstand.

Abberufung des Direktors der Krankenkasse.

Vor großen Aenderungen in der Lodzer Sozialversicherungsanstalt.

Gestern wurde die plötzliche Abberufung des Direktors der Sozialversicherungsanstalt Jan Dworski von seinem Posten bekannt. Da der Rücktritt zeitlich mit der angekündigten Ankunft einer Ministerialkommission zur Prüfung der Tätigkeit der Sozialversicherungsanstalt zusammenfiel, tauchten im Zusammenhang damit verschiedene Vermutungen auf.

Von dem in Lodz eingetroffenen Kommissar der Sozialversicherungsanstalt Sapinski konnte man erfahren, daß Direktor Dworski ein Schreiben des Ministeriums für soziale Fürsorge erhielt, in welchem ihm mitgeteilt wird, daß er von seinem Posten abberufen werde. Im Zusammenhang damit sei er, Kommissar Sapinski, noch Donnerstag abend mit dem neuernannten Direktor Bronislaw Hombalow in Lodz eingetroffen, der sofort die Amtstätigkeit des abgesetzten Direktors übernahm. Der neue Direktor der Sozialversicherungsanstalt gehörte bisher der Direktion des Versicherungsamtes in Warschau an. Auf die Frage, was die Ursache der plötzlichen Abberufung des Direktors Dworski sei, antwortete Kommissar Sapinski ausweichend, daß diese Anordnung vom Fürsorgeministeeium ausgegangen und daher Sache dieses Ministeriums sei.

Aus Beamtenkreisen wird uns mitgeteilt, daß die Abberufung des Direktors Dworski vor allem auf seine unsinnige und nicht vorschriftsmäßige Personalpolitik zurückzuführen sei, wobei er alle Einwände der Angestelltenverbände ganz einfach ignorierte. Ueberhaupt hat sich Direktor Dworski den Angestelltenverbänden gegenüber geradezu feindselig verhalten. Während der Tätigkeit des Direktors Dworski wurden zahlreiche alte Beamte der Sozialversicherungsanstalt entlassen und an ihre Stelle Mädchen und Frauen angestellt, die im allgemeinen in guten wirtschaftlichen Verhältnissen lebten, dafür aber gute Beziehungen zu dem Herrn Direktor hatten.

Wie wir erfahren, ist auch auf dem Posten des Leiters der Personalabteilung der Sozialversicherungsanstalt eine Aenderung eingetreten, indem der bisherige Leiter dieser Abteilung Boleslaw Szczesniewski in der Präsidialabteilung der Warschauer Stadtverwaltung einen Posten annahm und an seine Stelle der ehem. Ministerialrat Nowel ernannt wurde.

Außerdem wird bekannt, daß der Wechsel des Direktors der Sozialversicherungsanstalt bedeutende Personaländerungen zur Folge haben wird. (a)

Tagesneuigkeiten.

Die Lage in der Trikotagenindustrie.

Die Lohnfabriken weiterhin stillgelegt.

Nach dem Ausbruch des Streiks in der Lodzer Trikotagenindustrie vor zwei Wochen ist es bekanntlich nacheinander zur Einigung mit den Großunternehmern, sodann mit der mittleren und zuletzt auch mit der nichtorganisierten Industrie gekommen. Offen geblieben ist bisher der Konflikt mit den Lohnunternehmern, die sich weiterhin weigern, das Lohnabkommen auf den bisherigen Bedingungen zu unterzeichnen. Solcher Lohnwirkereien gibt es in Lodz 34, in welchen gegen 600 Arbeiter beschäftigt sind, die nunmehr bereits die dritte Woche im Streik stehen. Der Arbeitsinspektor führt trotz des ergebnislosen Verlaufs der bisherigen Konferenzen die Bemühungen um Beilegung des Konflikts fort. (a)

Ein neuer Vorsitzender des Arbeitsgerichts.

Der bisherige Vorsitzende des Lodzer Arbeitsgerichts Richter Antoni Frydecki wurde zum Richter des Lodzer Bezirksgerichts ernannt. Vorsitzender des Arbeitsgerichts wurde der bisherige Richter des Lodzer Stadtgerichts Zygmunt Kasinski. (a)

Kassenschrankknacker in einem Fabrikkontor

4266 Zloty in bar geraubt.

Gestern nacht wurde von bisher unermittelten Kassendieben in das Kontor der Fabrik von Jakob Kohan, Zeromskistraße 23, ein dreister Einbruch verübt. Die Einbrecher gelangten von dem angrenzenden leeren Platz auf der Lipowastraße auf das Dach des Fabrikgebäudes, sprangen auf den Fabrikhof hinab und schlugen dann ein Loch in die Wand des Fabriksaales. Von hier aus gelangten sie in das Fabrikkontor, dessen Tür sie mit einem Dietrich öffneten. Da sie vollkommen ungestört blieben, konnten sich die Einbrecher in aller Ruhe an die Oeffnung des Kassenschrankes machen. Es war dies ein Kassenschrank älteren Typs, der den Knackern keinen allzu großen Widerstand leistete. Bald war im Schrank eine Oeffnung. Im Schrank befand sich eine eiserne Kassette, die die Diebe ebenfalls öffneten und daraus 4266 Zloty in bar nahmen. Außerdem stahlen die Einbrecher noch verschiedene Wertpapiere, Wechsel usw. auf die Summe von einigen tausend Zloty. Nach vollbrachter Tat sind die Kassenschrankknacker unbehelligt entkommen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Gegen den Handel mit geschmuggelten Feuerzeugen.

In den letzten Tagen hat das Lodzer Kommissariat der Grenzpolizei eine Aktion gegen die Händler mit geschmuggelten Feuerzeugen und Feuersteinen eingeleitet. U. a. wurden auf dem Leonhardt- und dem Baluter Ring mehrere Personen festgenommen, die mit geschmuggelten Feuerzeugen handelten. (a)

Aushebung von Unzuchtstätten.

Das Haus Dowborczykowstraße 28 war der Sittenpolizei als Stätte der Unzucht seit langem bekannt. Bereits vor einiger Zeit wurde im genannten Hause eine Haussuchung durchgeführt und hierbei festgestellt, daß in zwei Wohnungen Sittendirnen ihren Zusammenkunftsort haben. Obzwar die Polizei wußte, daß auch in anderen Wohnungen Unzucht getrieben wird, konnte sie gegen diese jedoch nicht einschreiten, da sie keine genügenden Beweise hatte. Man ließ daher die Sache noch einige Zeit ihren Lauf gehen, bis nun die Polizei erneut einschritt. Es wurde nunmehr einwandsfrei festgestellt, daß die Einwohnerinnen dieses Hauses, die 34jährige Anna Wojciechowska und die 40jährige Marjanna Wieczorek, ihre Wohnungen Prostituierten zur Verfügung stellen und daraus bedeutenden Nutzen ziehen. Die beiden Frauen gingen sogar so weit, daß sie bei sich ständig junge Mädchen hielten, die sie in der unverschämtesten Weise ausbeuteten. Nach Feststellung dieser Tatsachen wurden die Wojciechowska und die Wieczorek verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Wieder zwei Kinder ausgesetzt.

Gestern wurden wieder zwei Kinder ausgesetzt. Und zwar fand man im Treppenflur des Hauses Andrzeja 24 einen etwa drei Wochen alten Knaben und im Hause Srebrzynska 87 ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts. Beide Kinder wurden ins Findelheim geschafft.

Eine Frau erhängt sich.

Den Einwohnern des Hauses Przendzalniana 42 fiel es auf, daß die Einwohnerin Weronika Lagowska ihre Wohnung noch nicht verlassen hat. Da auch auf das Klopfen an der Wohnungstür in der Wohnung alles still blieb, öffnete man gewaltsam die Tür. Man fand die Frau an einer Schnur hängend vor. Die Leiche war bereits erstarrt. Als Selbstmordursache wird allegmeine Not und Nervenzerrüttung angenommen. (a)

Kohlengasvergiftung.

In ihrer Wohnung in der Pomorska 142 erlitten die Ruth Döring und ihr 5jähriger Neffe Georg Groschang eine Kohlengasvergiftung. Sie legten sich vorgestern abend schlafen und bemerkten nicht, daß aus dem Ofen Gas hervordrang. Die beiden wurden von Hauseinwohnern bewußtlos aufgefunden. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft erteilte ihnen Hilfe. Sie konnten am Orte belassen werden, da ihr Zustand nicht gefährlich ist. (a)

Eine Reihe von Einbruchsdiebstählen.

In die Bierhalle der Helena Turska, Gluwna 34, drangen gestern nacht Diebe ein. Die Diebe plünderten die ganze Bierhalle aus, wobei ihnen u. a. ein Radioapparat, verschiedene Schnäpse usw., eine Beute im Gesamtwerte von 2700 Zloty, in die Hände fielen. — Ein zweiter Einbruchsdiebstahl wurde in das Warenlager des Israel Goldstein, Nowomiejska 4, verübt, wobei den Dieben verschiedene Sachen im Werte vn 3400 Zloty in die Hände fielen. — Aus der Wohnung der Cywja Szulman, Magistracka 24, wurden verschiedene Sachen im Werte von 1200 Zloty sowie 780 Zloty in bar gestohlen. — Samuel Syrokin, Gdanska 34, meldete der Polizei, daß ihm ein Pelz im Werte von 1000 Zloty gestohlen worden sei. — Aus der Wohnung der Dorotea Karlsbad, Kilinskistraße 25, stahlen Diebe verschiedene Sachen im Werte von 900 Zloty. — Außerdem wurde in das Perfümeriegeschäft von Lucjan Dziwinski, Petrikauer 35, ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Dieben verschiedene kosmetische Artikel und Parfüms im Werte von 690 Zloty in die Hände fielen. (a)

Dreizehnjährige stirbt im Wochenbett.

Das Opfer einer Vergewaltigung.

Vor einigen Tagen wurde in die Wöchnerinnenklinik an der Narutowiczstraße die 13jährige Franciszka Frajn Tochter des Hauswärters von der Zydowska 14, eingeliefert. Das Mädchen, mit seinen 13 Jahren noch ein halbes Kind, befand sich im hochschwangeren Zustande und sah seiner Entbindung entgegen. Infolge der ungenügenden Entwicklung des Organismus stellten sich jedoch Komplikationen ein und das Mädchen starb während der Geburt.

Vor ihrem Tode sagte die Frajn aus, sie sei vor einem Jahre von dem 24jährigen Stanislaw Matuszewski aus dem Hause Mlynarska 18 vergewaltigt worden und seither mußte sie mit ihm geschlechtlich verkehren. Matuszewski, der von den Folgen seiner Handlungsweise erfuhr, ergriff zunächst die Flucht, wurde aber nach einigem Suchen von der Polizei festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Mißglückte Befreiung von Häftlingen.

Mit Messern auf die Polizei

Das Stadtgericht in Lodz war gestern der Schauplatz eines Zwischenfalls, der von einer ungewöhnlichen Dreistigkeit dunkler Elemente zeugt. Im 3. Verhandlungssaal fand ein Strafprozeß gegen Mieczyslaw Zielinski, Zygmunt Opasik und Aleksander Karmazyn statt. Die drei Burschen waren angeklagt, in der Nacht zum 30. September v. J. den auf einer Droschke fahrenden Finanzbeamten Josef Janas beraubt zu haben. Das Gericht mußte die Angeklagten jedoch wegen Mangels an Beweisen freisprechen. Dennoch verfügte das Gericht, daß alle drei weiterhin in Haft behalten werden, da noch ein weiteres Strafverfahren gegen sie in der Schwebe ist.

Schon im Gerichtssaal versuchten die Freunde der Angeklagten diesen verschiedene Pakete einzuhändigen, was jedoch von den wachehabenden Polizisten verhindert wurde. Als aber dann die Angeklagten hinausgeführt wurden, wollten ihre Freunde sie gewaltsam befreien, wobei sie sich sogar mit Messern auf die Polizisten zu stürzen suchten. Erst als auf die Alarmrufe der Polizeiwache mehrere weitere Polizisten herbeieilten, konnten die Angreifer zurückgeschlagen werden. 7 Personen wurden verhaftet. (a)

Ueberfall auf eine Frau.

Als vorgestern spät abends die Piaskowa 15 wohnhafte Marja Wozniak nach Hause ging, wurde sie in der Piaskowastraße von einem unbekannten Manne überfallen, der mit einer Eisenstange auf sie einschlug und ihr ernstliche Verletzungen am Kopfe beibrachte. Die Ueberfallene wurde von Vorübergehenden in bewußtlosem Zustande aufgefunden und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

35. Stiftungsfest des Radogoszczer Männer-Gesangvereins „Polyhymnia".

Am heutigen Sonnabend begeht der Radogoszczer Männer-Gesangverein „Polyhymnia" in den Räumen des Baluter Kirchen-Gesangvereins an der Krawieckastraße 3 (früher Nowo-Zielona) die Feier seines 35jährigen Bestehens. Der Festausschuß ist schon seit einigen Wochen emsig an der Arbeit und hat Vorbereitungen getroffen, um den 35. Geburstag des Vereins so schön wie möglich gestalten zu lassen. So weist das reichhaltige Programm Auftritte der Chöre des festgebenden Vereins, des Gesangvereins „Danysz" sowie des Kirchen-Gesangvereins „Rokicie", Musikaufführungen, Solotänze, humoristische Vorträge, Auftritt eines „Katzen-Quartetts", Vorführung einer „Tierdressur", Zauberkünstlerei usw. auf. Alles läßt darauf schließen, daß für Amüsement genügend Sorge getragen ist.

Trauung. Heute findet in der St. Trinitatiskirche die Trauung des bekannten Sportsmannes Otto Klatt mit Frl. Magdalena Karawacka statt. Glückauf dem jungen Paare.

Ferienkindersache. Herr P. G. Schedler schreibt uns, daß er in Angelegenheit der Ferienkinder heute um ½8 Uhr abends im Konfirmandensaal zu St. Trinitatis über die beabsichtigte Durchführung der Anmeldungen Bericht erstatten wird. Die interessierten Eltern sind freundlich eingeladen.

Ziehung der Dollarprämienanleihe.

Gestern fand eine Ziehung der Dollarprämienanleihe statt. Der Hauptgewinn von 40 000 Dollar fiel hierbei auf Nr. 246 336. Die weiteren Gewinne entfielen wie folgt:

8000 Dollar auf Nr. 920902

3000 Dollar auf Nrn. 878931 227314 692160

1000 Dollar auf Nrn. 1357308 1330488 1490783 787006 337047

500 Dollar auf Nrn. 755525 732442 629372 716818 331341 825405 269834 1462205 810038 1497509

100 Dollar auf Nrn. 1448417 621121 29560 444977 406171 595357 714878 311003 649120 946742 359834 150244 509417 626808 1134580 694645 397118 1498747 664397 392412 643174 722678 702407 1282769 1229437 1124886 456581 1027176 1165493 1435470 372215 895043 816422 470402 474135 510437 1390340 1492257 26194 1242280 85613 346200 648195 459925 69532 737133 53861 687415 49798 520073 849648 1174048 1308170 866574 108658 1205578 335158 1179014 545230 312521 624054 190395 990825 658289 953591 43841 648157 754793 329438 717757 357814 1011324 1219956 630481 1159641 702876 414060 797864 1448334 52165.

Liane Haid kommt nach Lodz.

Die bekannte Filmschauspielerin Liane Haid kommt für drei Auftritte nach Lodz. Zusammen mit ihr werden Hortensie Raky, Felix Bressart, Oskar Karlweiß und Hanns Unterkircher in der Philharmonie in der Operette „Die Prinzessin auf der Leiter" von Max Reinhardt auftreten. Die Ankündigung dieser Gastspiele wird gewiß das stärkste Interesse erwecken. Eintrittskarten wird bereits in den nächsten Tagen die Kasse der Philharmonie verkaufen.

Dem Liebhaber die Augen ausgebrannt.

Tragischer Ausgang einer Liebelei im Dorfe.

Im Dorfe Ramiszew, Gemeinde Szadek, Kreis Sieradz, bestand zwischen dem Landwirtsehepaar Lisiecki und dem Nachbar Adam Kosinski enge Freundschaft, die sogar so weit ging, daß Kosinski mit der Frau Lisiecki Liebesbeziehungen unterhielt. Das Verhältnis hielt aber so lange an, bis Kosinski die Lisiecki einmal verdächtigte, gemeinsam mit ihrem Bruder einen Doppelzentner Roggen gestohlen zu haben. Die Frau sann deshalb auf Rache. Zum Schein überredete sie den Kosinski wieder einmal zu einem nächtlichen Stelldichein im Garten, jedoch als Kosinski erschienen war, goß sie ihm Schwefelsäure ins Gesicht. Von furchtbaren Schmerzen gepeinigt fiel Kosinski zu Boden. Es erwies sich später, daß ihm beide Augen ausgebrannt wurden.

Die Lisiecka wurde wegen dieses Anschlags zur Verantwortung gezogen. Sie hatte sich vorgestern vor dem Lodzer Bezirksgericht, daß in Sieradz tagte, zu verantworten. Die Liesiecka bekannte sich zur Schuld, erklärte aber, daß Kosinski in ihr Schlafzimmer eindringen wollte und sie ihn deshalb mit Schwefelsäure begossen habe. Sie wurde zu 6 Jahren Gefängnis und zum Verlust der Rechte verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Opfer des Sports.

Tödlicher Box-Schlag. — Vom Diskus schwer verletzt.

In der Sporthalle des Arbeitsfonds in Kalisch ereignete sich beim Boxtraining ein tragischer Unfall, der mit dem Tode eines jungen Mannes endete. Es trugen die Boxamateure Stanislaw Pawlak und Czeslaw Antoniak einen Trainingskampf aus. Plötzlich sank Antoniak durch einen Schlag getroffen zu Boden. Da man einen Knockout annahm, war man nicht besondere betroffen. Als aber die Bewußtlosigkeit des Antoniak längere Zeit anhielt und alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos blieben, rief man einen Arzt herbei, der aber nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Die Polizei untersucht den Vorfall.

Ein zweiter Unglücksfall trug sich in Pabianice in der Sporthalle des Fabrikklubs von Krusche und Ender zu. Hier übte ein Boleslaw Koch im Diskuswerfen. Als er wieder einmal den Diskus warf, verfehlte er das Ziel und der schwere Diskus traf die Sportlerin Stanislawa Janicz am Kopf. Die Getroffene erlitt einen Bruch der Schädeldecke. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

Drei Bergleute tödlich verunglückt.

Auf der „Modrzejow"-Grube in Sosnowice wurden die Bergleute Korsek und Bozek durch herabstürzende Gesteinsmassen verschüttet. Als man die Verschütteten nach einigen Stunden barg, waren sie bereits tot.

Außerdem ging im Nordschacht der Maxgrube in Michalkowitz ein hoher Pfeiler zu Bruch. Der Ortsälteste Heinrich Peter geriet unter die herabstürzenden Kohlenmassen. Es gelang bald, den Verschütteten aufzugraben. Er hatte einen Bruch der Wirbelsäule und eine Quetschung des Brustkastens erlitten. Die Verletzungen waren so schwer, daß Peter auf dem Wege ins Krankenhaus starb.

Der Verzweiflungskampf unter Tage

auf der Luisenglück-Grube.

Der Proteststreik unter Tage auf Luisenglücksgrube in Schoppinitz, an dem etwa 80 Bergleute teilnehmen, hält an.

Am Montag versuchte die Grubenleitung mit allem Nachdruck, die Streikenden zum Streikabbruch zu bewegen und versprach, binnen fünf Minuten den Betrieb aufzunehmen, wenn die Streikenden die Grube verlassen würden. Alle Versuche der Grubenleitung mißlangen jedoch.

Am Dienstag wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, scheiterten jedoch auch diesmal. Unter den Streikenden soll sich eine gewisse Unruhe bemerkbar machen. Einige der Streikenden nehmen wieder Lebensmittel von den Angehörigen an, und nur wenige Streikenden verharren im Hungerstreik. Da die Wetterführung auf der Grube nicht so ausgebaut ist, wie auf anderen modernen Gruben, leiden die Streikenden sehr unter Luftmangel.

Am Mittwoch trafen auf Luisenglücksgrube der Arbeitsinspektor und der stellvertretende Starost ein, um mit den Streikenden zu verhandeln. Der Arbeitsinspektor ließ die Streikenden auffordern, zwei aus ihrer Mitte zu Verhandlungen über Tage zu schicken, und ließ ihnen mitteilen, daß der stellv. Starost 2000 Zloty mitgebracht habe, damit ein Teil der rückständigen Löhne ausgezahlt werden könne. Die streikenden Arbeiter ließen jedoch erklären, daß sie nicht nur nicht verhandeln wollen, sondern auch keine Teilzahlung auf die rückständigen Löhne entgegennehmen. Offenbar geht es ihnen darum, die feste Zusicherung zu erhalten, daß die Grube weiter in Betrieb bleibt.

Am Donnerstag wurden keine Verhandlungen geführt. Der Zugang zur Grube ist von den Streikenden versperrt. Der Untertagestreik geht weiter.

Mord an einer Ehefrau — Selbstmord des Mörders.

In die Wohnung des Grubenarbeiters Josef Marys in Städtisch-Janow (Oberschlesien) erschien nachmittags der 24jährige ledige Grubenarbeiter Vinzenz Depta und schoß dessen 26jährige Ehefrau Julie Morys mit einem Revolver nieder. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und nahm sich durch einen Schuß das Leben. Die Bluttat geschah während der Abwesenheit des Ehemannes. Bei Depta fand man einen Brief, worin er den Morys bittet, ihm die Tat zu verzeihen. Die Beweggründe der Tat sind in dem Brief nicht angegeben. Man vermutet eine Liebestragödie. Die Leichen wurden ins Städtische Krankenhaus nach Kattowitz geschafft.

Die furchtbare Bluttat deckte der Ehemann auf, als er nach Hause kam. Er benachrichtigte sofort die Polizei und einen Arzt. Der Arzt konnte nur noch den Tod der beiden feststellen. Die ermordete Ehefrau war Mutter von zwei Kindern.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 2. März 1935.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Konzert 13 Presse 13.05 Schallplatten 13.30 Pause 15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Die neuesten Schallplatten 16.30 Hörspiele für Kinder 17 Gottesdienst aus Wilna 17.50 Vortrag 18 Schallplatten 18.10 Theaterprogramm 18.15 Salonmusik 18.45 Reportage aus der Jagiellonischen Universität 19 Klavierkonzert 19.20 Vortrag 19.30 Konzert-Trio Fr. Polenc 20.45 Presse 20.55 Wie wir in Polen arbeiten 21 Sinfoniekonzert 22 Literarische Skizze 22.15 Reklamekonzert 22.30 Wunschkonzert 23 Wetter 23.05 Vortrag 23.35 Fortsetzung des Wunschkonzertes.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13.30 Schallplatten 14 Allerlei 16 Froher Sonnabend 20.10 Humor, Klamauk und Frohsinn 23 Wir bitten zum Tanz.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 16 Tanztee 20.10 Humor, Klamauk und Frohsinn 22.25 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14.10 Schallplatten 16 Konzert 20.10 Wir tanzen durch die Jahrhunderte 24 Wen gruselts da nicht.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 und 14 Schallplatten 16.15 Chorkonzert 20 Der Karneval in Rom 22.50 Wiener Heimatschutzball 24 Zum Tanz.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Unterhaltungsmusik 15.55 Militärmusik 17.25 Lieder von Moor 18.05 Eine Stunde ohne Krise 19.15 Musik des jungen Smetana 21 Oper: Die verkaufte Braut.

Lustige musikalische Sendung.

Das Orchester T. Seredynskis, der Revuechor „Die lustige Fünf" sowie der Tenor Tad. Jaslowski haben für heute, Sonnabend, um 20 Uhr, eine lustige musikalische Sendung vorbereitet. Es kommen längst vergessene Lieder sowie lustige Kompositionen der Letztzeit zum Vortrag.

Um 19 Uhr spielt vor dem Warschauer Mikrophon die bekannte Pianistin L. Robowska 4 Polkas der Komponisten Rubinstein, Smetana, Maszynski und Rachmaninow.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bock

(52. Fortsetzung)

Die Mertens lief hinaus, um die Zeitungen zu holen. Während Herr Koritschoner allein in dem Zimmer saß, klopfte er mit beiden Händen gegen seine Stirn. „Was sind das für Sachen! Er ist doch ein anständiger Mensch!" Aber plötzlich sprang er wie besessen auf und lief an die Tür, die die Mertens offen gelassen hatte. „Und was ist mit die Hundeln?" rief er hinaus. Seine Stimme schrillte dabei in die Höhe, als säße ihm die Angst im Halse.

„Die Hundeln hat Hannerl mitgenommen," tönte es aus der Küche. „Ich habe schon gemeint, die armen Vieherln gehen ein, so haben sie sich um den Herrn gegrämt."

„Sie wird sie ihm aber doch zurückgeben. Seine Unschuld muß sich erweisen! Die Hundeln sind ein Kapital! Was, meinen Sie, kann er in Amerika damit verdienen? Und was sagt sie dazu, ich meine, seine Tänzerin?"

„Unglücklich ist sie. Gern hat sie hin gehabt — ist es denn ein Wunder? So ein netter Mensch, wie er ist! Wenn ich mir vorstelle: das arme Ding hat keine Ahnung davon, daß er ihren Mann auch nur gekannt hat; und auf einmal heißt es — gerade der hat ihn erschossen! —" Sie wischte sich die Augen, die alte Mertens. Dann reichte sie ihrem Gaste die Zeitungen. „Da haben Sie es, aber Sie müssen e mir zurückbringen, die hebe ich auf, solange ich lebe. Was der Mensch alles durchmacht, wenn er alt wird, mein lieber Herr. Mir tut sie so viel leid, die arme Hannerl!"

Was sie trotz ihrer redseligkeit trotzdem nur brockenweise und ohne inneren Zusammenhang herausgebracht hatte, machte den armen Koritschoner ganz verwirrt. Wiederholt war er sich schon über die Stirn gefahren und hatte nach Luft geschnappt, wie ein Fisch auf dem Lande. Endlich erhob er sich, faltete die Zeitungen zusammen und steckte sie in die Tasche.

„Dazu mußte ich herüberkommen von Amerika! Na, ich werde jetzt alles genau studieren, wie es in den Zeitungen steht. Aber morgen werde ich Ihnen die Zeitungen nicht zurückbringen können, auch nicht übermorgen. Nachdem mein armer guter Freund nicht da ist, werde ich heute nach Berlin fahren — ich habe dort so eine Erbschaftsgeschichte, eine schwierige Sache. Sie wissen, wie das ist bei Erbschaften, alle schnappen sie danach. Gerade wie ich meinen letzten Brief an meinen armen Freund White geschrieben habe, gut sechs Wochen wird das her sein, schreibt mir einer von Berlin. „Sieh dich vor, Koritschoner," schreibt er. „Sie sind hier wie die Fliegen auf einem Brocken Fleisch. Wenn du da wärst — na, Du bist ja ein gescheiter Mensch!" Bin ich herübergefahren. Aber zuerst nach München, weil ich mir gedacht habe, dein Freund White ist dort, da fährst du zuerst zu ihm. Und dann hört man solche Sachen! In drei, vier Tagen, vielleicht auch in fünfen, werde ich wieder bei Ihnen sein, meine liebe Frau."

Und dann war Koritschoner mit bekümmerter Miene davon gegangen. Gelegentlich entrang sich seiner Brust ein Seufzer.

Es dauerte eine Woche, ehe Koritschoner wieder die Treppe zu Marie Mertens hinanstieg.

„Gestern abend bin ich zurückgekommen! Lauter Gauner! Menschen? Ich sage Ihnen, meine liebe Frau, das sind nicht einmal Leute! Aber ich habe es ihnen gezeigt! Den Koritschoner haut man nicht über das Ohr! Also was ist Neues mit meinem armen Freund? Gelesen habe ich alles, was in den Zeitungen steht. Ich sage Ihnen, meine liebe Frau, das ist ein Justizskandal! Auf eine anonyme Anzeige hin haben sie ihn verhaftet! Wenn er einfach gesagt hätte: Nein, ich bin nicht dort gewesen, wie das geschehen ist mit dem Herrn von Düren — sehen Sie, da könnte man denken: Vielleicht war er es doch! Aber wenn ein Mensch, wie mein Freund, zugibt: Ja, ich bin bei ihm gewesen, zu meiner Ehrenrettung — Also wissen Sie, ein feiner Mensch war dieser Herr von Düren nicht — und ich bin auf und davon gelaufen, um nicht hineinzukommen in so ein Schlamassel! Ich glaube, ich an seiner Stelle wäre auch nicht hineingegangen! Ist da Verstand dabei? Wo ist der Verstand?"

Da Herr Koritschoner in seinem Eifer mit der Stimme so in die Höhe geraten war, daß er Atem holen mußte, benützte die Mertens diese Atempause, um einzuwerfen:

„Von ihr habe ich vorgestern einen Brief bekommen. So eine arme Person, wie die ist!"

„Na — und was schreibt sie? Jetzt sagen Sie das erst?"

„Sie hat zu ihm wollen, um mit ihm zu sprechen. Es ist nicht bewilligt worden!"

„Zu ihm wollen — eine goldene Person!" Koritschoner wischte sich über die Augen.

„Aber die alte Mutter von dem Herrn von Düren war bei ihm im Gefängnis. Und wie sie nach Hause gekommen ist, hat sie vor Aufregung nicht sprechen können. Und die arme Hannerl weint sich noch die Augen aus dem Kopf —"

„Und ich bin schon ganz blöd im Kopf, von dem, was Sie durcheinander reden, meine liebe Freundin! Nichts für ungut! Sie sind eine gute Frau, weil Sie zu meinem armen Freund halten, eine sehr gute Frau!"

Er reichte ihr die Hand hin.

„Ich kann und kann nicht glauben, daß er —"

„Davon kann nicht die Rede sein! Also leben Sie wohl —"

„Jetzt fahren Sie nach Amerika und ich habe dann schon gar keinen, mit dem ich reden kann."

Fortsetzung folgt.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Schendel; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.

Mittwoch, Buß- und Bettag. 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schedler; 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 7 Uhr abends Gottesdienst — P. Wudel. Freitag 10 Uhr vorm. und 7.30 abends Passionsgottesdienste.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wudel. Mittwoch 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.

Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst Mittwoch 10 Uhr Gottesdienst.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr vormittags Gottesdienst.

Mittwoch 10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P Zundel; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Konst. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula: 3 Uhr Kindergottesdienst — Konst Dietrich: 4 Uhr Taufgottesdienst — Konst. Dietrich; 6 Uhr Gottesdienst — P. Lipski.

Mittwoch, Buß- und Bettag, um 10, 12 und 8 Uhr Gottesdienste.

Freitag 10 und 8 Uhr Passionsgottesdienste.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Pastor Doberstein; Mittwoch 10.30 Uhr Gottesdienst. Freitag 6 Uhr Frauenstunde — P. Zundel.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler: 2.30 Uhr Kindergottesdienst — C. Otto; 3.30 Uhr Taufen — P. Löffler; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Welk. Mittwoch 10 und 8 Uhr Gottesdienst.

Chojny. Rzgowska 82. Sonntag 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt.

Dienstag 8 Uhr abends Bibelstunde — P. Welk.

Chojny, Wierzbowa 17. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Welk.

Greisenheim, Dombrowska 46. Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P. Löffler.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag 4.30 Uhr Gottesdienst Sonnabend, 5 Uhr Evangelisationsvortrag für Juden.

Ev.-Augsb. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst ohne Abendmahl: 2 Uhr Kindergottesdienst: 6 Uhr Abendgottesdienst

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth Landeskirche Kopernika 8. Leiter Pastor Otto Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Jugendbundstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle. 4 Uhr nachm. Musikfeier mit Chorgesang.

Matejki 10 (Prywatna). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzóski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde.

Suwalska 3. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 7. Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle

Ruda Pabianicka, 3-go Maja 37. Vom 1.—10. März Evangelisation. Jeden Nachm. 4 Uhr Bibelstunde.

Chojny, Wierzbowa 14. Sonntag 3 Uhr nachmittags Evangelisation.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag. 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske.

Von Montag bis Freitag 7.30 Uhr abends Evangelisation — Redner Pr. Brandt

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester.

Ruda-Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2.30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Gottesdienst — Pr. Henke.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr vorm. Gottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule — Pr. Jordan; 4.30 Uhr Jugendversammlung.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst. Sonnabend, 3 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Evangelisation für Israeliten

Der Lesesaal ist täglich von 5—9 Uhr geöffnet.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt.

Mittwoch 3 Uhr Bußtagsgottesdienst.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation Im Anschluß Jugendstunde.

Radogoszcz, Sadowa 17. Dienstag 7 Uhr abends Gebetsversammlung.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus. Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst Mittwoch 10 Uhr Gottesdienst Freitag 7.30 Uhr abd. Passionsgottesdienst.